

---

## Lätare

---

Predigttext: Joh 12,20-26

Sie finden im Folgenden nur die Predigtausarbeitung, aber keine weiteren liturgischen Bausteine wie etwa Gebete oder Hinweise auf zu verwendende Lieder.

Autor: Gerhard Moder

als Lesepredigt geschrieben für den 22.3.2020

Die Predigt darf ganz übernommen werden, aber auch in ausgewählten Teilen. Sie wird unentgeltlich angeboten. Bei Verwendung freut sich der jeweilige Autor natürlich über eine Rückmeldung und einen Dank.



Die Veröffentlichung dieser Lesepredigt auf der Homepage des Arbeitskreis Bekennender Christen in Bayern e.V. (ABC) stellt in erster Linie ein Angebot für die in unserer Landeskirche tätigen Lektoren und Lektorinnen dar. Darüber hinaus dürfen sich selbstverständlich auch Prädikanten und Prädikantinnen sowie Pfarrer, Prediger, Theologen usw. davon anregen lassen bzw. davon Gebrauch machen.

Den Verantwortlichen des ABC ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass das eigene Hören auf die Heilige Schrift als erster Schritt der Predigt- und Gottesdienstvorbereitung nicht ersetzt werden kann. Ebenso wenig will dieses Angebot den Pfarrern und Pfarrerinnen die Arbeit der Predigtvorbereitung abnehmen. Damit ist die Ausnahme nicht ausgeschlossen, dass man in bestimmten Situationen dankbar ist, wenn man auf eine Predigtvorlage zurückgreifen kann.

Der ABC versteht dieses Angebot als Ergänzung zu den verschiedenen von landeskirchlichen Stellen und anderen Anbietern herausgegebenen ausgearbeiteten Predigten und Predigthilfen.

Der Inhalt der Predigt wird vom jeweiligen Autor verantwortet.

### „Was ist Dein Ziel?“

Erfolgreich zu sein, ist doch ein legitimes Ziel!? Damit sorgt man für ein gutes Auskommen für sich und für einen Start ins Leben für Kinder und Enkel. Ein Beitrag zur Gemeinschaft ist auch dabei, schließlich zahlt man ja Steuern, nicht wahr? Durch das lebensgefährliche Coronavirus wurde nun Gesundheit das beherrschende Ziel. Regierung und Opposition beschließen im Eiltempo Gesetze zu unserem Schutz, und informieren uns gut.

Dem Virus begegnen wir gemeinsam, wenn auch mit räumlichem Abstand. Nicht der Erfolg und das Geld, sondern die Menschlichkeit bestimmt jetzt das Handeln. Auf die Älteren nimmt man liebevoll Rücksicht, weil deren Immunkraft geringer ist. Welch gute Idee, den Alten eine Stunde am Morgen im Supermarkt einzuräumen, um ohne Angst vor Ansteckung einzukaufen. Gerührt waren meine liebe Frau und ich, als ein neuer, junger Nachbar vor unserer Tür stand und anbot, für uns einzukaufen zu gehen. Und wie schön ist es, beim Spaziergehen bei allem Abstand ein freundliches Lächeln zu empfangen.

Ihr Lieben, mit Geduld werden wir unser Ziel erreichen und das Coronavirus besiegen. Wir werden auch das

nächste Ziel der wirtschaftlichen Stabilisierung schaffen, weil alle gerne arbeiten und dienen, und weil der Staat dafür viel Geld in die Hand nimmt.

### Doch was sind danach unsere Ziele? Was ist Dein Lebensziel?

Gehen wir dann wieder zur „Tagesordnung“ über? Oder gab uns diese Krise Zeit, um über unser Leben nachzudenken? Geboren zu werden, im Existenzkampf und in Krisen zu bestehen, und dann mit unserem Sterben doch verloren zu gehen, wäre doch etwas wenig, nicht wahr? Gott, unser Schöpfer, hat mehr mit uns vor. ER liebt uns und sein Ziel ist - mit uns Menschen zu leben! Das will ER in dieser Welt und erst recht in der Ewigkeit, nachdem wir gestorben sind. Wenn wir seine Einladung dazu annehmen, wird unser Leben kein Ende haben. Ähnlich dem Ende der Ouvertüre einer Oper würde unser Sterben nur der Übergang zum eigentlichen Geschehen, unserem Leben vor Gott, sein. Wer mit Gott zu Tisch sitzen will, muss dazu vorbereitet sein, denn um Gott herum gibt es keine Not und keine Tränen, weder Lüge noch Böses. Also musste alle Schuld getilgt werden, die wir auf uns luden. Das konnte nur Gottes Sohn für uns tun, indem ER als Mensch in die Welt kam und an unserer Stelle starb. Dies ist Jesu Christi Ziel, über alle Heilungen, Wunder und persönliche

Anliegen hinaus. Auf dieses Ziel schaut Jesus, wie uns Joh 12,15-20 berichtet:

Einst wurde Israel durch Opferblut von Lämmern gerettet, als der Todesengel durch Ägypten ging. Bei diesem Passah ist aber Jesus das Opferlamm, dessen Blut die ganze Menschheit aus Sünde und Tod rettet. Jesus wurde vom Vater gesandt, um pünktlich und genau nach Gottes Plan für uns zu sterben. In diesem Passah ging es für uns um alles!

Viele Menschen drängen sich nun um Jesus und haben noch Fragen. Doch nichts darf Jesus vom nahen Ziel ablenken – dem Kreuz von Golgatha. Auch einige Griechen dürfen das nicht, denen Philippus ein Gespräch mit Jesus vermitteln will. Die Griechen werden Jesus kennen lernen, wenn in Tod und Auferstehung seine Verherrlichung geschieht.

Wie ein Weizenkorn muss Jesus sterbend in die Erde fallen, damit es eine Ernte für das Reich Gottes gibt. Das öffentliche Verkündigen Jesu endet, die nächsten Stunden dienen allein der Vorbereitung seiner Jünger.

Etwa 30 Jahre nach Jesu Kreuzestod, Auferstehung und Heimgang zum himmlischen Vater wartet Paulus in einem

römischen Gefängnis auf sein Todesurteil. Ihn hatte der Auferstandene berufen, als sein Apostel auch den Heiden die rettende Botschaft zu bringen. Dies ist Paulus' Ziel - nichts anderes. Freunde besuchen ihn und beschwerten sich, dass Unberufene in den Straßen Roms Jesus verkündigen. Paulus akzeptiert das, weil ihm nichts wichtiger ist, als dass die Gute Nachricht verkündigt wird, Phil 1,14-21.

Er selbst ließ sich weder durch Feindschaft, Steinigungen oder Todesdrohungen davon abbringen. Paulus und die anderen Apostel sorgten dafür, dass es heute Gemeinde und Kirche gibt, dass wir alles über Jesus lesen und ihn kennenlernen können.

Meine liebe Frau und ich dienen auch schon lange - sie in leitenden Ämtern und ich als Prediger. Wegen der Coronakrise fallen nun alle Gottesdienste aus. Mit diesen Predigten möchte ich Euch, liebe Leser, von Jesus und seiner großen Liebe erzählen und Euch zum Weitersagen ermutigen. Das ist derzeit unser Ziel und daran kann uns weder Quarantäne noch ein Virus hindern. Ich schreibe und meine Frau ist das Heimpublikum.

Wie Paulus dienen wir im Namen Jesu gerne, solange es geht, denn Jesus ist unser Leben.

Liebe Leser,

bitte nützt diese Zeit der Krise, um über Euer Leben und das wunderbare Ziel nachzudenken, für das der Herr Jesus sein Leben hingab. ER bietet Euch, Euren Angehörigen und all Euren Freunden und Nachbarn an, mit ihm zu leben. Lest und erzählt davon, Jesus selbst ermutigt Euch dazu: „Wenn ihr für Gott lebt und das Reich Gottes zu eurem wichtigsten Anliegen macht, wird Gott euch jeden Tag geben, was ihr braucht“, Mt 6,33.

Gott behüte Eure Gesundheit und segne Euer Weitersagen,  
Amen